

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dresdens Lebensmittelverwaltung

Von Stadtrat Dr. Hans Krüger, Dresden

I. Entstehung der Organisation

Als der Krieg ausbrach, war die Stadtgemeinde Dresden so gut wie nicht auf eine öffentliche Versorgung mit Nahrungsmitteln eingerichtet. Es bestand als eine Abteilung des Rates das Militär- und Quartieramt, das im Frieden die Aufgabe gehabt hatte, für den Fall der Mobilmachung die notwendigsten Maßnahmen vorzubereiten. Bei der Aufstellung der Mobilmachungspläne im Frieden hatte man sich nur in einzelnen Punkten mit der Frage beschäftigt, ob etwa der Gang der Mobilmachung hemmend auf die regelmäßige Nahrungsmittelversorgung der Stadt einwirken könnte, während die Idee eines Wirtschaftskrieges, der dauernd eine öffentliche Bewirtschaftung von Nahrungsmitteln erforderlich macht, völlig unbekannt war. Man hatte die Befürchtung gehabt, daß insbesondere die völlige oder zeitweise Ausschließung des normalen Güterverkehrs auf der Bahn durch die Mobilmachungs-Truppentransporte eine Stöckung in der Zufuhr von Milch, Mehl, Kohlen und Fleisch auf mehrere Wochen hervorrufen könnte. Deshalb war bereits im Frieden mit der Linienkommandantur verhandelt worden, die einerseits auf Wunsch der Stadt in die Mobilmachungsfahrpläne sogenannte Milchzüge eingelegt, d. h. dafür gesorgt hatte, daß auch während der Wochen der Mobilmachung auf den wesentlichen Zufuhrstrecken Wagen zur Beförderung der Milchkannen am Morgen und zur Zurückbeförderung der leeren Gefäße am Tage vorhanden waren, während sie andererseits mit den sonst zuständigen Stellen erklärt hatte, daß die Kohlenversorgung durch die Stapel der Militär- und Bahnverwaltungen für die Dauer der Mobilmachung gesichert sei.

Die Verhandlungen über die Frage, ob in der Fleischversorgung durch die Mobilmachung eine Stöckung eintreten könnte, hatten zwar gewisse Befürchtungen ergeben, weil man feststellte, daß über 90 Prozent des benötigten Fleisches in Form von lebendem Vieh regelmäßig wöchentlich von zum Teil weit entfernt gelegenen